

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Die Werkbundsiedelung „Neubühl“ in Zürich-Wollishofen. — Masse oder Qualität im Betonbau? — Mitteilungen: Erforschung der atmosphärischen Störungen in schweizerischen Hochspannungs-Kraftübertragungen. Raffination von Metall-

bädern mittels Wasserstoff. Eine neue Eisenbahnstrecke in Frankreich. Durchgangstrasse Hagen-Dortmund. Stahldachziegel. Stollenauskleidung mit Betonsteinen. — Wettbewerbe: Naturhistorisches Museum in Bern. Schulhaus in Oerlikon. — Literatur.

Band 98

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 12



Abb. 1. Gesamtbild aus Nordost. Rechts das Laubenganghaus mit Garagen, Läden und Einzimmerwohnungen, sowie Fernheizung. Im Hintergrund die Albiskette.

DIE WERKBUNDSIEDELUNG „NEUBÜHL“ IN ZÜRICH-WOLLISHOFEN.

ARCHITEKTEN: M. E. Haefeli, Hubacher & Steiger, Moser & Roth, alle in Zürich, und Artaria & Schmidt, Basel.

Vor zwei Jahren hat unser Mitarbeiter Peter Meyer anhand des damaligen Entwurfs das Bauvorhaben dieser Gruppe junger Werkbund-Architekten eingehend geschildert.¹⁾ Inzwischen ist in zwei Bauetappen bereits mehr als die Hälfte der Wohnungen fertig gestellt und grösstenteils bezogen worden, und schon wachsen die Häuser der dritten Bauetappe kräftig in die Höhe. P. M. hatte damals diese Siedelung ihrem Charakter nach zwischen die kollektivistischen Frankfurter Kleinhausbauten (Sinnheim, Praunheim, Römerstadt) und die individualistische Stuttgarter Weissenhof-Siedelung²⁾ gestellt. Inzwischen sind in unserm Lande auf dem Gebiet ausgesprochen neuzeitlichen Wohnungsbaues verwirklicht worden die „Musterhäuser“ an der Wasserwerkstrasse in Zürich³⁾ und die Kolonie Eglisee in Basel⁴⁾. Diente die Weissenhof-Siedelung eigentlichen Versuchszwecken, so sind die beiden letztgenannten, wenn auch zu weiterer Abklärung bestimmt, doch schon viel abgeklärter und brauchbarer. Das reifste Erzeugnis der bezüglichen Bestrebungen stellt naturgemäss die jüngste Schöpfung, die Siedelung „Neubühl“ dar, der die Erfahrungen ihrer zeitlichen Vorläufer zu statten kamen. Was bis heute davon schon steht und bewohnt wird, überzeugt Bewohner und Besucher in so hohem Mass, dass wir seiner gründlichen Darstellung zwei Hefte widmen müssen. Die graphischen und textlichen Unterlagen dazu verdanken wir den Erbauern, denen wie uns daran liegt, dass, wie ihre Bauten, so auch deren Beschreibung sich durch möglichste Sachlichkeit (man entschuldige den beliebten, hier unvermeidbaren Ausdruck!) auszeichnen. So lassen wir die Autorenbeschreibung ohne weitere Umschweife folgen, die Sache spricht selbst für sich. Im vorliegenden Heft werden

das Allgemeine und die Haustypen erörtert, im nächsten Heft das Konstruktive, die Installationen, die Durchführung und das Finanzielle. Von heute an bis mit Sonntag den 27. d. M. sind zehn möblierte Häuser bzw. Wohnungen im „Neubühl“ zu öffentlicher Besichtigung zugänglich (Betttag, 20. d. M., geschlossen!), worauf nachdrücklich hingewiesen sei, weil natürlich der Augenschein noch viel überzeugender wirkt, als jede noch so eingehende Veröffentlichung es kann. Ueberraschend wirkt dabei, wie natürlich und liebevoll diese vermeintlich harten Kuben in Gärten und Landschaft eingebettet sind. Gleichzeitig gewährt die Bauausführung der dritten Etappe gute Einblicke in die konstruktive Seite.

Damit erteilen wir das Wort den Erbauern:

I. SIEDELUNGSPLAN.

Zielsetzung. Dem Zustandekommen der Siedelung lag die Absicht zugrunde, organisatorisch, technisch und psychologisch Erkenntnisse auf dem Gebiete des Wohnungsbaues auszuwerten, die in der Schweiz bis anhin noch nicht in grösserem Zusammenhang ohne Widerstände hätten realisiert werden können. Die Siedelung ist denn auch durch die Initiative einer Architektengruppe entstanden und nicht wie sonst üblich durch wohnungsuchende Mieter (Gemeinnützige Baugenossenschaften) oder als spekulatives Renditenobjekt (Unternehmer und Banken). Auf dieser Grundlage konnte auch die wertvolle Unterstützung des S. W. B. gesichert werden.

Zur Durchführung der Siedelung wurde von den Architekten eine Gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet; dadurch war es möglich, die obigen Gesichtspunkte in der Disposition der Gesamtanlage und der Wohnungstypen bis in alle Einzelheiten zum Ausdruck zu bringen, unter Ausschaltung von Zufälligkeiten. Wegleitend war, alle Wohntypen in Bezug auf Orientierung, Organisation des

¹⁾ In „S. B. Z.“ Band 93, Seite 317* (29. Juni 1929).

²⁾ Bd. 90, S. 117* (27. Aug. 1927); S. 262* (12. Nov. 1927) u. ff.

³⁾ Dargestellt in Band 92, S. 44* (28. Juli 1928).

⁴⁾ Bd. 96, S. 86* (16. Aug. 1930) und S. 124* (6. Sept. 1930).